

Grafik von zeitgenössischen Künstlern im KunstRaum Riedberg

18. September bis 31. Dezember 2017

In der gegenwärtigen Ausstellungen werden Grafiken aus einer Privatsammlung gezeigt. Vertreten sind Herbert Brandl, Felix Droese, Klaus Fußmann, Karl Grunschel, Philipp Hennevogl, Helge Leiberg, Kerstin Lichtblau, Jonathan Meese, Sigmar Polke, Rissa und Bernd Zimmer. Bei den Grafiken handelt es sich in der Regel um Arbeiten in Auflage, jedoch sind auch handkolorierte Werke zu sehen.

Herbert Brandl (*1959) ist ein österreichischer Maler, der eine spezielle Technik des Malens auf Leinwand entwickelt hat. Er beginnt mit dem Aufbringen von tropfender Ölfarbe mit breiten Pinseln, um dann in einer zweiten Phase mit kalkulierten, oftmals aber auch schnellen Bewegungen mit Küchenrollen zu „malen“. Dadurch entsteht der für seine Werke typische breite Strich, der aus unendlich vielen parallel laufenden Farbspuren besteht und dazu führt, dass die Arbeiten zwischen Abstraktion und Figuration oszillieren. In der Ausstellung hängt eine Seelandschaft als Lithografie.

Von **Felix Droese (*1950)** wird ein Scherenschnitt gezeigt, der eine Gestalt an der innerdeutschen Mauer zeigt. Die Arbeit ist aus Packpapier und außerhalb einer Edition entstanden.

Klaus Fußmann (*1938) ist einer breiten Öffentlichkeit durch seine Blumenquarelle bekannt geworden. Die gezeigte Arbeit trägt den Titel „Septemberhimmel“ und ist eine Radierung.

Karl Grunschel (*1949) ist in der Kunstsammlung der Goethe-Universität vertreten und durch seine Asphaltprägungen bekannt geworden. Die drei gezeigten Bilder sind am Campus Westend im Jahr 2013 entstanden. Die Prägungen in Büttenpapier wurden nachträglich koloriert.

Philipp Hennevogl (*1968) ist in der Ausstellung mit drei Linolschnitten vertreten. Er hat diese alte Technik wieder ins Bewusstsein aktueller Kunstrezeption gebracht und ist in der Graphischen Sammlung im Städel vertreten.

Der Maler, Zeichner, Bildhauer und Musiker **Helge Leiberg (*1954)** schafft figurative Arbeiten auf Leinwand und Papier. Dabei steht die menschliche Figur im Fokus seiner Lithografien. Die weiblichen oder auch paarweise angelegte Figuren zeichnen sich durch überlängte Gliedmaßen und ekstatische Bewegung aus. Die Körper sind dünn und dynamisch dargestellt und korrespondieren miteinander in wilden Tanzgebärden oder beim Musizieren.

Kerstin Lichtblau (*1967) ist bekannt geworden mit der Figur der Augenmädchen. Die Goethe-Universität besitzt einige ihrer Arbeiten. Gezeigt werden drei ältere Siebdrucke und der einzige Holzschnitt der Künstlerin.

Jonathan Meese (*1970) ist einer breiten Öffentlichkeit durch die „Diktatur der Kunst“ bekannt geworden. In seiner Vorstellung nimmt Kunst den Platz eines Schöpfers ein, der den Menschen, die Gottheiten und die Welt erschaffen hat. Ihr hat sich alles und jeder unterzuordnen. Der Holzschnitt zeigt seine Darstellung der Sagengestalt Dietrich von Bern.

Die Plakate von **Sigmar Polke (1941-2010)** haben den Status eigenständiger Arbeiten und sind in einem eigenen Werksverzeichnis zusammengestellt. Der international beachtete Künstler hat mit einer Fülle von Werkstoffen experimentiert, hier mit Gold in den Fugen von Pflasterungen.

Von der Malerin und Zeichnerin **Rissa (*1938)** ist ein früher Siebdruck von 1971 auf Folie zu sehen. Charakteristisch sind die scherenschnittartig aus Farbflächen komponierten Figuren.

Von **Bernd Zimmer (*1948)** werden zwei Holzschnitte gezeigt, die Farbvarianten desselben Druckstocks sind. Der Maler gilt als typischer Vertreter der Jungen Wilden und hat neben der Malerei auf Leinwand ein umfangreiches Werk von Holzschnitten geschaffen.